

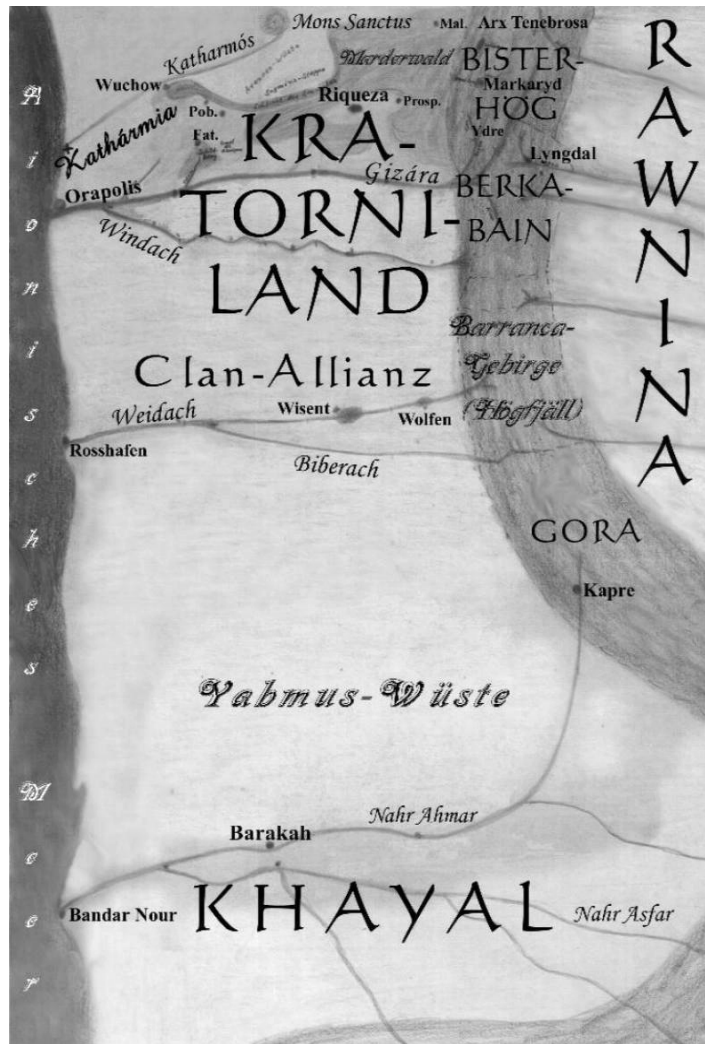
Linda Kronrat  
& Harry T. Master

# Kathy und der Große Krieg

Fantasy-Roman

FiFa-Verlag München

Es war einmal ...



... ein Land in einem schrecklichen Krieg.

## Prolog

Es herrschte Krieg in Kratorniland. König Arnold III. war in das östlich des Barranca-Gebirges gelegene Fürstentum Rawnina geflohen, nachdem seine zweite Frau, die Hexe Hedobolica, versucht hatte, ihn zu ermorden. Während Hedobolica und ihre teuflischen Kumpane Kratorniland tyrannisierten, gewährte Lenka, die Großfürstin von Rawnina, König Arnold Asyl und schickte zur Rückeroberung seines Königreichs mehr als zehntausend schwerbewaffnete Krieger mit Pferden und Streitwagen nach Kratorniland.

Am fünfzehnten Tag des Lenzmonds im Jahr 64 nach der Gründung des Vereinten Königreichs der Kratorni hatte der Krieg begonnen. Im Gebiet zwischen Windach und Weidach schlossen sich mehrere Clans zum Kampf gegen Königin Hedobolica zusammen. Diese von Wolfhart von Wolfen, dem Häuptling des Wolf-Clans, und Bernold von Bärenfels, dem Häuptling des Bären-Clans, angeführte Clan-Allianz verbündete sich mit der Armee aus Rawnina.

Schon vor dem Ausbruch des Kriegs hatte Hedobolica ein Bündnis mit König Osama von Khayal, dem Reich südlich der Yabmus-Wüste, geschlossen. Die endgültige Vereinigung der beiden Königreiche sollte durch Hedobolicas Vermählung mit Osamas Sohn Hussein besiegelt werden. Die von Kronprinz Hussein befehligte Armee drang von Süden nach Kratorniland vor, um sich der Clan-Allianz und den Truppen aus Rawnina entgegenzustellen.

Das hügelige Land nördlich des Gizára wurde von Hedobolicas Söldnern kontrolliert, die mit brutaler Gewalt verhinderten, dass sich jemand gegen die Regentschaft der Königin auflehnte.

Im Grasmond zogen Horden von Krieger plündernd und mordend durch Kratorniland. Fast überall herrschten Elend und Verwüstung, Leichengeruch und die unvermeidlichen Ratten.

In diesem Chaos von Angst und Verzweiflung gab es im Nordwesten, an der Mündung des Katharmós ins Aionische Meer, eine Oase des Friedens: die *Heilige Republik Kathármia*. Am ersten Tag des Lenzmonds, zwei Wochen vor Kriegsbeginn, hatte Kathy, König Arnolds achtzehnjährige Tochter, im Kloster der Heiligen Jungfrauen diesen neuen unabhängigen Staat ausgerufen.

Prinzessin Katharina war als einziges Kind des Herrschers von Kratorniland wohlbehütet im Königsschloss aufgewachsen, bis kurz vor ihrem siebzehnten Geburtstag ihre Eltern von dem Zauberer Maludir entführt und in seiner Burg Tenebrosa eingesperrt wurden. Um ihre Eltern zu retten, hatte Katharina sich auf eine gefährliche Reise zum Heiligen Berg begeben, wo der weise Hagios ihre geistigen Kräfte schulte, sie zu einer Heldin ausbildete und ihr das *Schwert des Siegers* schenkte. Durch das Bad im goldenen Wasser des Katharmós war Kathy, wie sie sich seither nannte, fast am ganzen Körper unverwundbar geworden. Gemeinsam mit Hagios gelang es ihr, ihre Eltern aus Maludirs Gefangenschaft zu befreien.

Bald darauf kam die verführerische Hedonia, die als Enkelin des Großen Weisen Thaumáginés ebenso wie ihre Halbbrüder Hagios und Maludir dessen Wunderkräfte besaß, ins Königsschloss. Sie vergiftete Kathys Mutter und wurde wenig später König Arnolds Frau. Gemeinsam mit ihren Freundinnen nahm Kathy den Kampf gegen die Hexe auf, geriet dabei aber in Hedonias Gefangenschaft. Als ihre Freundinnen sie befreiten, brannte das Schloss bis auf die Grundmauern nieder. Unmittelbar zuvor hatte Hedonia Zwillinge geboren, die mutmaßlich von ihrem Halbbruder Maludir gezeugt worden waren. Maludir war es auch, der Hedonia mit Hilfe des magischen Kristallstabs zur Hölle fahren ließ.

Doch schon ein Vierteljahr danach kehrte die Hexe, die sich nun Hedobolica nannte, zurück und tyrannisierte Kratorniland zusammen mit ihren fünf teuflischen Kumpanen schlimmer als zuvor. Vom Heiligen Berg begaben sich Hagios, Kathy und ihre Freundinnen in die Hauptstadt Riqueza, um die Menschen vom Fluch der bössartigen Wesen zu befreien. Aber nur zwei der Teuflischen Sechs konnten erledigt werden. Hedobolica und die drei anderen peinigten das Land weiter. Als Soldaten der Königin den Heiligen Berg stürmten, flohen Hagios, Kathy und ihre Freundinnen nach Westen zur Mündung des Katharmós, wo einst das von Kathys Großvater zerstörte Kloster der Heiligen Sophrosyne stand, in dem Hagios geboren war. Kathy beschloss, das Kloster wieder aufzubauen und als Oberin des Ordens der Heiligen Jungfrauen zusammen mit Hagios und ihren Mitschwestern in der Heiligen Republik Kathármia ein Bollwerk gegen das Böse zu bilden.

## Auszug aus Kapitel 2 „Die Clan-Allianz“

Wolfhart von Wolfen war ein urwüchsiger Mann von fünfundvierzig Jahren. Ein Mantel aus schwarzem Wolfsfell lag um seine breiten Schultern und auf seinem nahezu kahlen Haupt saß ein abgeschlagener Wolfskopf, dessen Unterkiefer herausgebrochen worden war.

Mit seinen gelbgrünen Augen, seinen zusammengewachsenen Augenbrauen und dieser martialischen Kopfbedeckung sieht er mehr wie ein Wolf als wie ein Mensch aus, dachte Kathy und steckte den Zauberspiegel in den Gürtel ihres kurzen Lederkleids, das sie trug, wenn sie außerhalb des Klosters unterwegs war. An der anderen Seite des Gürtels hing die lederne Scheide mit dem *Schwert des Siegers*. Kathy blickte auf den goldenen Ring an ihrem Finger, konzentrierte sich auf ihren Onkel und sprach das Zauberwort *Movear*. Im nächsten Moment stand sie neben ihm in der Wolfburg, die hoch über dem Städtchen Wolfen thronte.

»Als was besuchst du mich heute?« fragte Wolfhart unwirsch.  
»Als Heilige Jungfrau oder als Heldenprinzessin?«

»Ich bin immer Kathy, egal wie ich gekleidet bin«, erwiderte die Königstochter. »Es wundert mich, dass du in der Burg bist und nicht auf dem Schlachtfeld.«

»Wie du siehst, bin ich gerade im Aufbruch. Ich musste hier noch einiges regeln. Wolfram kommandiert unsere Krieger, die an der Biberach diese Dreckskerle aus Khayal zurückschlagen sollen. Sie werden von deinem einstigen Verehrer Prinz Hussein angeführt. Mein ältester Sohn wird diesen Schönling das Fürchten lehren, dass er heulend zu seinen Eltern flüchtet und sich in seinem weißen Palast verkriecht. Die Männer vom Biber-Clan sind uns leider keine große Hilfe; die Biber waren schon immer die größten Schlappschwänze im ganzen Land. Aber Wolfram wird es auch ohne sie schaffen. Ich reite mit Wolfgang und dem anderen Teil unserer Krieger nach Norden und treffe mich dort mit Bernold von Bärenfels und seinen Mannen.«

Bernolds Großvater Bernhard war der jüngere Bruder von Arnold dem Starken, meinem Urgroßvater, erinnerte sich Kathy.

Als Arnold König von Kratorniland wurde, übernahm Bernhard die Führung des Bären-Clans. Auf ihn folgte sein Sohn Bernfried, dessen Sohn Bernold jetzt Häuptling des Clans ist.

»Bernold kämpft an der Windach an der Seite der Armee aus Rawnina gegen die Soldaten dieser gottverdammten Hexe, die meine Schwester ermordet hat«, redete Wolfhart weiter. »Der Kommandant unserer Verbündeten ist Graf Molot. Sein Auftrag lautet angeblich, Hedobolica aus Kratorniland zu vertreiben, damit dein Vater auf den Königsthron zurückkehren kann. Aber ich traue dem Kerl nicht – und seiner Herrin, Großfürstin Lenka, noch weniger. Ich habe den Verdacht, wenn ihr Heerführer Kratorniland erobert hat, will sie es mit Rawnina zu einem einzigen Reich vereinen – unter der Regentschaft ihres Sohnes Jewgenij.«

»Dieses sechzehnjährige Bürschlein?« wunderte sich Kathy. »Ich habe ihn in meinem Zauberspiegel gesehen und kann ihn mir beim besten Willen nicht als Herrscher vorstellen.«

»Er ist genauso ein Hampelmann wie dein Vater, Arnold der Schwache«, knurrte Wolfhart. »Die wahre Herrscherin von Rawnina ist seine Mutter Lenka. Diese blonde Hure hat sich Großfürst Maksim geangelt, nachdem dessen erste Frau gestorben war. Es war fast genauso wie bei Hedonia und deinem Vater. Nach Maksims Tod entzog Großfürstin Lenka Aleksej, Maksims Sohn aus erster Ehe, das Oberkommando über die Armee, schickte ihn in die Verbannung und ernannte ihren Vertrauten Graf Molot zum neuen General. Ich werde dem Kerl auf die Finger schauen. Doch zunächst erobern wir gemeinsam Riqueza. Und dann schlage ich der Mörderin meiner Schwester eigenhändig den Kopf ab.«

»Das nützt nichts«, entgegnete Kathy. »Wenn ein Mensch sie tötet, fährt sie zur Hölle, wird dort reanimiert und kehrt schon bald wieder auf die Erde zurück. Nur wenn sie von einem anderen teuflischen Wesen oder von sich selbst getötet wird, bleibt sie für immer in der Hölle. Aber ich weiß nicht, wie wir das schaffen sollen. Eine andere Frage: Wie stark ist eure Clan-Allianz?«

»Wir sind natürlich nicht so stark wie die Armee von Rawnina, doch mit ihr zusammen sind wir stark genug, unsere Gegner zu schlagen. Unsere tapfersten Krieger sind die Wölfe und die Bären.

Die Adler auch, aber sie sind furchtbar eingebildet. Probus, der erste König von Kratornland, war Häuptling des Adler-Clans und sein Sohn Victor war der größte Held unseres Landes. Die Adler halten sich immer noch für die Größten und Besten.

Die Männer vom Elch- und Luchs-Clan sind nicht die stärksten Kämpfer, aber sie unterstützen uns, so gut sie können. Der Pferde-Clan kocht wie immer sein eigenes Süppchen. Sein Siedlungsgebiet liegt ganz im Südwesten und bleibt möglicherweise vom Krieg verschont. Die denken, dass sie sich raushalten können.

Die Büffel waren schon immer Stinkstiefel. Wie du weißt, war es ein Attentäter aus dem Büffel-Clan, der Probus ermordete, worauf dann dein Urgroßvater Arnold der Starke König wurde.«

»Hagios erzählte mir, dass mein Urgroßvater den Büffel-Clan zur Strafe bis zum letzten Mann niedergemetzelt hat.«

»Das stimmt – bis zum letzten *Mann*. Doch die Frauen und Kinder verschonte er. Sie zogen zum Büffel-See und gründeten dort den Ort Wisent. Das ist jetzt dreiundsechzig Jahre her. Die Kinder wurden älter, bekamen Kinder, Enkel und Urenkel. Die bilden heute den Büffel-Clan. Aber sie sind genauso verlogen und hinterhältig wie ihre Vorfahren. Und die Leute vom Raben-Clan sind flatterhaft und unzuverlässig. Ich weiß das aus eigener Erfahrung: Meine Frau stammte aus dem Raben-Clan ...«

»Vater, wir müssen los!« ertönte eine jugendliche Stimme.

Kathy drehte sich um und erblickte einen fünfzehnjährigen Burschen in voller Kampfmontur.

»Wolfgang!« rief sie überrascht aus. »Mein Gott, bist du groß geworden! Als ich dich zum letzten Mal gesehen habe, warst du noch ein Kind.«

»Ich bin jetzt ein Krieger«, erwiderte ihr Cousin bissig. »Und du behauptest, eine große Heldin zu sein. Du trägst das Schwert des Heiligen Victor, bist unverwundbar und hast den Hamtimsansk besiegt. Aber du bist zu feig, in den Krieg zu ziehen. Du versteckst dich in deinem Kloster und bist nicht einmal bereit, den Mord an deiner Mutter zu rächen. Ich verachte dich!«

»Er meint es nicht so«, versuchte Wolfhart seine Nichte zu beschwichtigen. »Aber irgendwie hat er auch Recht. Du solltest an unserer Seite kämpfen. Wolftraud, wir brechen auf!«

Aus der Küche kam Wolfharts Tochter in die Halle der Burg gelaufen. Sie umarmte und küsste erst ihren Vater, dann ihren Bruder und sagte:

»Ich hoffe und bete, dass ihr gesund zurückkehrt.«

Wolftraud – oder Traudl, wie sie lieber genannt wurde – war von kräftiger Statur, etwa so groß wie Kathy, trug ein schlichtes langes Wollkleid und hatte ihre dunkelbraunen Haare zu einem Dutt gebunden.

Sie ist knapp zwei Jahre jünger als ich, ging es Kathy durch den Kopf. Im Brachmond wird sie siebzehn.

Als Kinder hatten die beiden oft miteinander gespielt. Jedes Jahr zum Geburtstag von Kathys Mutter war Wolfhart mit seiner Familie im Königsschloss zu Gast gewesen, meist für mehrere Tage. Hin und wieder hatte Kathy mit ihrer Mutter die Wolfburg besucht. Da die Kronprinzessin keine Geschwister hatte und Traudl ihre einzige Cousine war, waren sie als Kinder enge Freundinnen gewesen. In den letzten Jahren hatten sie sich kaum gesehen, nur kurz bei der Beerdigung von Kathys Mutter.

»Traudl!« jauchzte Kathy, als Wolfhart und sein jüngster Sohn die Burg verlassen hatten. Sie umarmte ihre Cousine innig. »Ich freue mich so, dich wiederzusehen! Wie geht es dir?«

»Ich freue mich auch, dich zu sehen«, antwortete die Sechzehnjährige. »Du fragst, wie es mir geht: Nun ja, es geht schon irgendwie. Seit meine Mutter tot ist, bin ich die Hausherrin auf der Burg. Ich muss mich um alles kümmern: dass das Haus versorgt ist, dass die Diener ihre Arbeit verrichten und dass mein Vater und meine Brüder alles haben, wonach sie verlangen.«

»Als ich deinen Vater im Lenzmond besuchte, erwähnte er beiläufig den Tod deiner Mutter. Wie ist sie gestorben?«

»Es ist schon fast ein Jahr her. Sie fiel aus dem Fenster der Kemenate und brach sich das Genick. Vater ist immer noch nicht darüber hinweggekommen. Meine Brüder stürzten sich in allerlei verwegene Abenteuer. Ich habe den Eindruck, sie sind froh, dass Krieg ist. Da können sie ihre Männlichkeit unter Beweis stellen.«

»Und was ist mit dir?«

»Wenn du den Tod meiner Mutter meinst: Ich habe es verarbeitet und mich mit meiner Rolle als Burgherrin abgefunden.



Wenn du den Krieg meinst: Ich hasse ihn. Jeden Tag bete ich, dass das Kämpfen ein Ende hat. Jetzt hat Vater auch noch Wolfgang mitgenommen. Er ist fast noch ein Kind. Ich mache mir große Sorgen um ihn – und auch um Wolfram.«

»Wenn du dem Krieg entfliehen willst, dann komm zu uns nach Kathármia!« schlug Kathy vor. »Ich hätte dich gern in meiner Nähe, so wie früher in unserer Kindheit.«

»Ich kann doch hier nicht weg«, entgegnete Traudl. »In Abwesenheit meines Vaters trage ich hier allein die Verantwortung. Und wenn er und meine Brüder zurückkehren – vielleicht schwer verletzt, muss ich für sie da sein.«

Sie wischte sich mit der Hand über das Gesicht und sah ihre Cousine bittend an:

»Du hast doch diesen Zauberspiegel. Kannst du mal schauen, wie es Wolfram geht? Er ist südwestlich von hier an der Biberach und verteidigt das Land mit einem Teil unserer Krieger und den Männern vom Biber-Clan gegen die Armee von Khayal.«

Kathy zog den Spiegel aus dem Gürtel ihres Kleides und konzentrierte sich auf ihren neunzehnjährigen Cousin: »Videam!«

Im Spiegel war eine lange Reihe von Kriegern zu sehen, die sich am Nordufer der Biberach aufgestellt hatten. Jeder von ihnen hielt einen Bogen in der Hand, der von oben bis unten so lang war wie der Schütze. Wolfram saß auf seinem Pferd und beobachtete, wie die Männer ihre Pfeile einspannten. Auf sein Kommando ergoss sich ein Pfeilhagel auf die am anderen Ufer stehenden Krieger aus Khayal. Während viele von ihnen getroffen zu Boden sanken, legten die Schützen die nächsten Pfeile an die Sehnen.

»Die Langbögen lassen sich erheblich schneller mit Pfeilen bestücken als Kurzbögen«, erklärte Traudl. »Auch haben sie eine deutlich größere Reichweite und eine stärkere Durchschlagskraft. Wie meine Brüder habe auch ich das Schießen mit dem Langbogen gelernt. Aber ich könnte damit nie einen Menschen töten.«

Kathy wollte ihre Cousine dafür loben, als sie einen Mann aus dem Biber-Clan aufgeregt rufen hörte:

»Die Feinde haben die Brücke bei Bibertal genommen! Jetzt fallen sie uns in den Rücken.«

Nun sah auch Wolfram die mit erhobenen Krummsäbeln und

schussbereiten Kurzbögen auf ihren Pferden heranstürmenden Angreifer aus Khayal. An ihrer Spitze ritt Prinz Hussein. Innerhalb weniger Minuten hatten sie einen großen Teil der völlig über-rumpelten Verteidiger aus dem Biber-Clan niedergestreckt.

»Reiterei, mir nach!« brüllte Wolfram und preschte auf den Thronfolger von Khayal zu. »Du Schwein wolltest meine Cousine vernaschen und jetzt treibst du es mit dieser Hexe, die meine Tante ermordet hat. Nimm das!«

Er hob seinen Speer und wollte ihn auf Hussein schleudern. Doch bevor er dazu kam, durchbohrte ein Pfeil seine Schulter.

»Schießt!« schrie Wolfram seinen Bogenschützen mit schmerzverzerrtem Gesicht zu. »Wenn ihr Oberbefehlshaber gefallen ist, ziehen sie sich bestimmt zurück!«

Die Krieger aus dem Wolf-Clan legten auf Prinz Hussein an. Im selben Moment kam ein Falke im Sturzflug vom Himmel her-abgeschossen. Er hielt einen glitzernden Gegenstand im Schnabel.

»Was geschieht da?« fragte Traudl erschrocken.

Bevor Kathy antworten konnte, verwandelte sich der Falke in eine junge Frau mit pechschwarzen toupierten Haaren, zwischen denen die Spitzen zweier kleiner roter Hörner durchschimmerten. Um ihren Hals lag eine schwarze Perlenkette, an der ein rautenförmiges Amulett mit einem eingebetteten funkelroten Edelstein hing.

»Jetzt wird's ernst«, flüsterte Kathy. »Aber hab keine Angst! Deinem Bruder wird nichts passieren.«

Die Frau nahm den Kristallstab, den sie zwischen ihren Zähnen eingeklemmt hatte, in die Hand und richtete ihn auf die Schützen.

»Nun werdet ihr sehen, dass eure lächerliche Clown-Allianz keine Chance gegen mich hat!« keifte die Frau. »Pareas!« Sogleich begann der Kristallstab zu leuchten. »Erschießt euren Anführer!«

Wie in Trance drehten sich die Bogenschützen um und feuerten ihre Pfeile statt auf Prinz Hussein auf Wolfram ab. Doch bevor sie ihn durchsieben konnten, erschien direkt vor Wolfram aus dem Nichts eine Jungfrau mit langen blonden Haaren und einem hellbraunen Lederkleid. Mit ihrem durch die Luft wirbelnden Schwert wehrte sie den Pfeilhagel gekonnt ab. Die wenigen Geschosse, die zu ihr durchdrangen, prallten wirkungslos an ihrem unverwundbaren Körper ab.

»Jetzt wirst *du* sehen, was *ich* noch alles drauf habe, Hedobolica!« rief Kathy der Hexe zu, konzentrierte sich und aktivierte ihre geistigen Kräfte, wie sie es in den letzten Wochen mit Hagios geübt hatte.

Die auf dem Boden liegenden Pfeile erhoben sich in die Luft und sausten auf Hedobolica zu. Schlagartig verwandelte sich die Hexe wieder in den Falken und schwirrte in den wolkenverhangenen Himmel.

»Du bist verletzt und deine Männer sind Husseins Armee hoffnungslos unterlegen«, sagte Kathy zu ihrem Cousin. »Reitet zurück nach Wolfen! Hier könnt ihr nichts erreichen – außer dem sicheren Tod.«

Dann richtete sie ihre Waffe auf Prinz Hussein:

»Du wirst sie ungehindert abziehen lassen – oder du bekommst mein Schwert zu spüren!« Schmunzelnd fügte sie hinzu: »Ich werde dich nicht töten, aber ich könnte dafür sorgen, dass du nie einen Thronfolger zeugen wirst. Das wäre eine gerechte Strafe für das, was deine Palastgarde mit mir vorhatte, als ich eure Gefangene war.« Ihr Gesicht wurde wieder ernst: »Hast du wirklich vor, diese Hexe zu heiraten?«

»Wir lieben uns«, antwortete der Sohn des Königs von Khayal.

»Du hast auch mal behauptet, mich zu lieben. Ich glaube nicht, dass du weißt, was Liebe ist. Aber ich weiß sicher, dass Hedobolica niemanden liebt außer sich selbst. Außerdem kannst du sie nicht heiraten, solange sie die rechtlich angetraute Frau meines Vaters ist. Und wenn er sich von ihr scheiden lässt – oder sie sich von ihm, ist sie nicht mehr Königin von Kratorniland und somit in den Augen deines Vaters keine standesgemäße Frau für dich.«

»Da irrst du dich gleich doppelt«, widersprach Prinz Hussein. »Dein Vater hat sein Land verlassen und paktiert mit dem Feind. Er hat veranlasst, dass die Armee von Rawnina in Kratorniland eingefallen ist. Justinus, der Oberste Richter des Königlichen Gerichtshofs, erwägt, deinen Vater abzusetzen. Dann ist Hedi alleiniger Monarch von Kratorniland. Nicht weil sie die Frau deines Vaters ist, sondern weil sie die Tochter deines Großvaters ist. Ihre Ehe mit deinem Vater ist ungültig, weil sie Geschwister sind. Niemand kann Hedi den Thron streitig machen – auch du nicht, denn

erstens bist du wie dein Vater des Hochverrats schuldig und zweitens lebst du in Kathármia, das gemäß deinem eigenen Beschluss eine unabhängige Republik und somit kein Teil des Königreichs Kratorniland ist.«

»Wenn du den Unsinn wirklich glaubst, den du da redest, dann heirate sie!« erwiderte Kathy kühl. »Du wirst sehen, was du davon hast: Sie wird deinen Vater ermorden, damit du König von Khayal wirst; dann tötet sie dich und wird dadurch alleinige Herrscherin über Khayal und Kratorniland.«

Sie bemerkte, dass Wolfram und seine Männer außer Reichweite waren, und fragte den Prinzen:

»Was hast du als Nächstes vor? Du musst es mir nicht sagen, ich kann es jederzeit in meinem Zauberspiegel sehen.«

»Wir reiten nach Wisent und unterwerfen das Land des Büffel-Clans. Wir werden den Büffeln anbieten, sie zu verschonen, wenn sie auf unserer Seite kämpfen. Sie stehen eh nicht hinter deinem Onkel und seiner Clown-Allianz, wie Hedi sie nennt. Dann reiten wir zur Windach und nehmen die Eindringlinge aus Rawnina in die Zange: Hedis Söldner von Norden und ich von Süden. Wir werden diesen Krieg gewinnen.«

»Egal wie dieser Krieg ausgeht, er wird unzählige Menschen das Leben kosten«, erklärte die Oberin der Heiligen Jungfrauen. »Er wird unendliches Leid verursachen. Am Ende haben alle verloren. Vielleicht wirst du das irgendwann begreifen.«

Ohne Hussein eines weiteren Blickes zu würdigen, versetzte sie sich in die Wolfburg.

»Wolfram kommt zurück«, teilte sie ihrer Cousine mit. »Er ist verwundet und etliche seiner Männer auch. Kümmere dich um sie! Ich schicke euch Khalisah und Nasir mit dem fliegenden Teppich vorbei, sobald sie die Jurten bei Gabi abgeliefert haben. Sie werden euch Verbandsmaterial bringen, Salben und Heilkräuter; mal sehen, was in Pilars Kräutergarten schon alles wächst. Ich werde mich jetzt in die Burg Tenebrosa versetzen. Ich muss wissen, wie General Aleksej sich verhält, ob er in den Krieg eingreift – und wenn ja, auf welcher Seite. Mach's gut, Traudl! Ich wünsche dir Gottes Segen.«

»Was gibt es Neues?« erkundigte sich Ronia, nachdem sie und Kathy sich freundlich begrüßt hatten.

»Hussein ist mit seinen Soldaten auf dem Weg nach Norden«, antwortete Kathy. »Molots Armee steht zusammen mit den Männern des Bären-Clans an der Windach. Und was habt ihr vor?«

Sie wandte ihren Blick von der hünenhaften Kriegerin, die ihre langen feuerroten Haare wie meist zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden hatte, zu dem noch ein Stück größeren blonden Mann auf dem monströsen Sessel, auf dem einst Maludir thronete, als er Herr der Burg Tenebrosa gewesen war.

»Ich habe großen Respekt vor Euch«, äußerte Aleksej Maksimowitsch mit dem harten Akzent des Ostens. »Aber Ihr müsst auch mich verstehen. Die Armee von Rawnina kämpft in Kratorniland gegen die Söldner Eurer Stiefmutter. Das ist meine Chance, mit meinen Männern nach Rawnina zu marschieren, in den Samok, den roten Palast, einzudringen und meine Stiefmutter samt ihrem Sohn vom Thron zu stoßen. Die Winter in Rawnina sind lang und hart. Mein Feldzug muss in den Sommermonaten erfolgen. Und er muss abgeschlossen sein, solange Graf Molot in Kratorniland beschäftigt ist. Wenn ich Großfürst von Rawnina bin, werde ich Euch im Kampf gegen Eure Stiefmutter unterstützen, wie ich es Ronia versprochen habe.«

»Ich will, dass dieser schreckliche Krieg so schnell wie möglich endet«, betonte Kathy. »Truppen aus Rawnina und Khayal ziehen mordend und plündernd durch Kratorniland – und die von überall her angeworbenen Söldner meiner Stiefmutter sind nicht weniger grausam. Es ist mein Volk, das leidet.«

»Ich dachte, Kratorniland ist nicht mehr Eure Heimat«, entgegnete Aleksej.

»Meine Heimat ist jetzt Kathármia, aber die Kratorni sind immer noch mein Volk. Ihr fühlt Euch doch auch noch immer als Bewohner von Rawnina, obwohl Ihr hier im Exil lebt.«

»Ihr habt Recht«, gab Aleksej zu. »Wir sind beide die Kinder der ehemaligen Herrscher unserer Länder, in denen unsere Stiefmütter unrechtmäßig regieren. Aber mich geht der Krieg westlich des Barranca-Gebirges nichts an. Meine Heimat liegt im Osten. Und je länger der Krieg im Westen dauert, desto größer ist meine

Chance, mein Reich zurückzuerobern. Noch vor Ende des Wonnemonds ziehen wir los.«

»Auch du, Ronia?« fragte Kathy.

»Ich habe Aleksei versprochen, ihm zu helfen«, antwortete die Kriegerin.

»Du hast auch uns die Treue geschworen«, erinnerte die Oberin der Heiligen Jungfrauen ihre Freundin.

»Wenn du mir deinen Zauberring gibst, würde ich mich sofort nach Riqueza versetzen und Hedobolica mit meiner Halmbarte durchbohren«, meinte Ronia. »Aber du hast ja gesagt, dass das nichts bringt, da sie nur von einem anderen Wesen der Hölle getötet werden kann. Da ich also nichts für dich tun kann, helfe ich Aleksej. Und euch entsteht kein Schaden, wenn wir in Rawnina kämpfen.«

»Den Schaden haben alle Menschen«, seufzte Kathy. »Es wird noch mehr Tote geben.«

**Willst du wissen, wie die Geschichte weitergeht?**

Welchen Verlauf nimmt der Krieg? Haben Kathys Friedensbemühungen Erfolg?

Werden Aleksej und Ronia in den Krieg eingreifen, und wenn ja, auf welcher Seite?

Was erlebt Kathy in der reichen Hafenstadt Orapolis?

Welche Rolle spielt Tinus Rap, der Großkanzler von Rawnina, der über vier magische Steine verfügt?

Und was besagt die geheimnisvolle Prophezeiung des Großen Weisen Thaumáginés, wie die Welt von dem grausigen Fluch der Teuflischen Sechs erlöst werden kann, von denen immer noch vier in Kratorniland ihr Unwesen treiben?

**Wenn du das alles wissen willst, bestell dir den ganzen Roman (226 Seiten) bei: [FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de)**

# Der erste Teil der Kathy-Abenteuer

## Kathy und der Zauberer

Als Prinzessin Katharina von einem Ausritt ins Schloss zurückkehrt, erfährt sie von der Fee Eilenna, dass ihre Eltern von dem bösen Zauberer Maludir entführt wurden, der die Macht über das ganze Land erlangen will. Dazu benötigt er drei magische Artefakte: Den Zauberspiegel, mit dem man auf jeden Punkt des Landes blicken kann, hat er bereits in seinem Besitz. Den Kristallstab, mit dem man jeden Menschen zu bedingungslosem Gehorsam zwingen kann, hat er aus der königlichen Schatzkammer gestohlen. Da er das Zauberwort für den Kristallstab nicht kennt, hält er Kathys Eltern in seiner Burg Tenebrosa so lange gefangen, bis König Arnold ihm das Wort verrät. Um den Zauberring zu holen, mit dem man sich an jeden Ort versetzen kann, schickt er seine Gehilfen Piz und Pozzi zur Kapelle der Heiligen Sophrosyne.

Eilenna sagt Katharina, dass nur Hagios, der Weise vom Heiligen Berg, ihr helfen könne, und rät ihr: »Mach dich von allem frei, was dir bisher wichtig war, und geh den Pfad der guten Taten!« Die Prinzessin verschenkt all ihren Besitz und begibt sich auf eine gefährliche Reise über den Gizára, durch den Marderwald, die Schlucht der Schrecken und die Arenosa-Wüste zum Heiligen Berg. Nachdem Hagios sie zu einer Heldin ausgebildet hat, nennt sie sich Kathy. Unverwundbar durch das Bad im goldenen Wasser des Katharmós und ausgestattet mit dem *Schwert des Siegers* reitet sie auf dem Einhorn Antares zu Maludirs Burg. Unterwegs rettet sie das Leben der zwölfjährigen Gabi, fällt dann aber in die Hände der Bande von El Vengador. Da sie den Räuberhauptmann im Zweikampf besiegt, muss er ihr bei der Befreiung ihrer Eltern helfen.

Als Kathy sich mit dem Zauberring in die Burg Tenebrosa versetzt, wird sie von Maludir gefangengenommen – ebenso wie Hagios, der Kathy zu Hilfe kommen will. Hat El Vengador eine Chance, Kathy, ihre Eltern und Hagios zu retten?

Harry T. Master & Linda Kronrat: Kathy und der Zauberer  
(ISBN 974-3-934432-08-6)

Zum Verlagspreis zu bestellen bei [FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de)

## **Der zweite Teil der Kathy-Abenteuer**

### **Kathy und die Hexe Hedonia**

Bald nachdem Kathy ihre Eltern aus Maludirs Burg befreit hat, rettet sie die attraktive Hedonia vor einer Räuberbande und nimmt sie mit ins Königsschloss. Die Prinzessin ahnt nicht, was sie sich damit eingebrockt hat, denn Hedonia hat nur ein Ziel: so schnell wie möglich Königin von Kratorniland zu werden. Während Kathy gemeinsam mit der Kriegerin Ronia das Monster Hamtimansisk tötet und dadurch das Leben der vierzehnjährigen Agnes rettet, vergiftet Hedonia Kathys Mutter und schickt die Prinzessin danach zur Erholung auf die Insel der Träume, um ungestört König Arnold umgarnen zu können. Bei Kathys Rückkehr teilt ihr Vater ihr mit, dass er Hedonia heiraten werde.

Bis zur Hochzeit ist es Hedonia gelungen, Kathy zu sechs der sieben Todsünden zu verführen: Geiz, Hochmut, Neid, Faulheit, Zorn und Völlerei. Unmittelbar bevor sie die siebte Todsünde begeht, die die ewige Verdammnis nach sich zieht, durchschaut Kathy die von Hedonia eingefädelte Intrige, durch die sie ihre Unverwundbarkeit und sofort danach ihr Leben verloren hätte. Sie flieht zur Kapelle der Heiligen Sophrosyne, wo sie Elpis, die Mutter ihres von Hedonia in einen tiefen Schlaf gehexten Freundes und Lehrers Hagios, trifft. Elpis, die einst eine Heilige Jungfrau in dem von Kathys Großvater zerstörten Kloster der Heiligen Sophrosyne war, offenbart Kathy, dass sie auch die Mutter des Zauberers Maludir und der Hexe Hedonia ist.

Nachdem Kathy sich mit Hilfe der Tarnkappe des Zwergs Pirmin ihr Schwert, ihr schützendes Kreuz, den Zauberspiegel und den Zauberring zurückgeholt hat, nimmt sie zusammen mit ihren Freundinnen Gabi, Ronia, Agnes und Khalisah den Kampf gegen Hedonia und ihre Söldner auf. Nach anfänglichen Erfolgen wird Kathy von Hedonia eingekerkert und soll hingerichtet werden. Können ihre Freundinnen ihr Leben retten?

Linda Kronrat: Kathy und die Hexe Hedonia  
(ISBN 974-3-934432-09-3)

Zum Verlagspreis zu bestellen bei [FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de)



## Der dritte Teil der Kathy-Abenteuer

### Kathy und die Teuflischen Sechs

Nach ihrem Sieg über die Hexe Hedonia kümmert sich Prinzregentin Kathy zunächst um den Wiederaufbau des niedergebrannten Königsschlusses und um die Erziehung ihrer Pflegekinder Arnold und Aurora. Auf Wunsch von Margarete, die Kathys kranken Vater pflegt, übernimmt sie die Mutterrolle auch für deren achtjährige Enkelin Cora und nimmt sie mit zum Heiligen Berg, wo die Heiligen Jungfrauen bei Hagios wohnen.

Dann aber tauchen in Kratorniland sechs teuflische Wesen auf, die das Leben der Menschen mit List und Tücke zerstören: Der grüne Kobold Zock verführt sie zum Wetten und zum Glücksspiel. Die Dunkelelfe Ecstasy vernebelt ihnen mit bunten Pillen, die Wasser in berauschte Getränke verwandeln, den Verstand. Dolly, die tätowierte und gepiercte Sängerin, treibt sie mit ihren obszönen Liedern und ihren Freudenhäusern in die sexuelle Zügellosigkeit. Der faule Schmarotzer Trippone verleitet sie zu Müßiggang und Genusssucht. Humbert Bugner, der Generaldirektor des Handelskonzerns *Scharl & Atan*, verführt die Menschen zu hemmungslosem Konsum und zieht ihnen mit nutzlosem Plunder das Geld aus der Tasche. Diese fünf Kreaturen erwecken schließlich die Übelste der Teuflischen Sechs zu neuem Leben: die Hexe Hedonia, die als Hedobolica wiedergeboren wird und sofort wieder die Macht über Kratorniland ergreift.

Durch eine Intrige wird Kathy von Hedobolica in das Wüstenreich Khayal verschleppt, wo sie von den Soldaten der Palastwache gedemütigt wird und getötet werden soll. Hagios und die Heiligen Jungfrauen begeben sich in Khayals Hauptstadt Barakah, um die Prinzessin zu befreien. Doch zuvor hext Hedobolica Kathy in den »ewigen Schlaf«. Kann Hagios Kathy erwecken? Können die Heiligen Jungfrauen die Teuflischen Sechs besiegen? Und welche Rolle spielt Maludir beim Kampf gegen seine Halbschwester?

Linda Kronrat u. a.: Kathy und die Teuflischen Sechs  
(ISBN 974-3-934432-10-9)

Zum Verlagspreis zu bestellen bei [FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de)

## Weitere Werke aus dem FiFa-Verlag

### Die Holyfort-Trilogie von Harry Theodor Master

#### **Holyfort - Der Schatz von Sedu-Pio** (ISBN 978-3-934432-01-7)

Der siebzehnjährige Benjamin Gaskin wird von seiner sterbenden Großmutter beauftragt, den magischen Ring seines verschollenen Vaters zu seinem Patenonkel Haro-wan, einem der sieben Hüter des Schatzes von Sedu-Pio, zu bringen. Mit Haro-wan reitet Benjamin nach *Holyfort* und tritt der Bruderschaft bei. Diese befindet sich im Kampf mit dem Schwarzen Ritter, der den Schatz von Sedu-Pio in die Hand bekommen will. Doch der Schatz ist in Wahrheit ein eingeschlossener böser Geist.

#### **Holyfort - Der Kampf um Sedu-Pio** (ISBN 978-3-934432-02-4)

Die sechzehnjährige Irina Burano kommt nach Sedu-Pio, wo ihr Onkel nach dem geheimnisvollen Schatz sucht. Dabei befreit er den Geist des bösen Gorgon. Haro-wan rettet Irina das Leben. Dann aber wird er von Gorgon geblendet und von dem Schwarzen Ritter bezwungen. Irina bringt den blinden Haro-wan nach *Holyfort*. Sie wird Haro-wans Knappe und damit Nachfolgerin von Benjamin, der inzwischen der Knappe des Schwarzen Ritters ist. Irina versucht, Benjamin auf die Seite des Guten zurückzuholen.

#### **Holyfort - Die Gemeinde auf Sedu-Pio** (ISBN 978-3-934432-03-1)

Die Ritterbruderschaft von *Holyfort* hat sich zu einer Gemeinde entwickelt, in der Menschen aller Altersgruppen einträchtig zusammenleben. Doch die heile Welt gerät bald durcheinander. Als eine gehässige Journalistin einen verleumderischen TV-Bericht über *Holyfort* verfasst, will der Gouverneur die Gemeinde auflösen. Irina muss einen schwierigen Schüler in die Gemeindeschule integrieren. Haro-wan versucht, einen Terroristen davon zu überzeugen, dass Gewalt kein Weg zur Verbesserung der Welt ist.

#### **Mehr Informationen zu den Büchern auf der Internetseite**

[fifa-verlag.npage.de](http://fifa-verlag.npage.de)

[fifa-verlag.de.pl](http://fifa-verlag.de.pl)

## Weitere Werke aus dem FiFa-Verlag

### **Die Helden von Haldnerackmáhn** (ISBN 978-3-934432-05-5)

(Fantasy-Roman von Harry Theodor Master nach den Drehbüchern der drei von ihm gedrehten Spielfilme)

Santana, die Herrscherin der Unterwelt, will die Macht über das Königreich *Haldnerackmáhn* ergreifen. Um das zu verhindern schickt Hanck al Menhard, der Bewahrer des Guten, seinen Schüler Joe Arrows, ausgestattet mit dem Zauberbogen *Pantabal* und dem Wunderschwert *Hiéromach*, zum Königsschloss. Als Prinzessin Amanda von einem Monster Santanas entführt wird, machen sich Joe Arrows, sein Freund Woody Walker und Amandas Schwester Silvia auf, um Amanda aus den Klauen Santanas zu befreien. Unterstützt werden sie dabei von dem genialen Professor Balthasar Formulus, dem Kartenspieler Mark Dollard und den putzigen kleinen Sotkies.

### **Maragossa von Harry T. Master** (ISBN 978-3-934432-06-2)

Bobby Canzone, der als einziger Mensch auf dem paradiesischen Planeten *Maragossa* aufwuchs, gerät beim Besuch der ersten Gipfelkonferenz nach dem Galaktischen Krieg ins Ränkespiel der Großmächte *Terra* und *Lygonia*. Er schließt Freundschaft mit dem Königssohn Pierre, befreit Claudi, die Tochter des terranischen Präsidenten, aus der Hand von Weltraumpiraten und verbringt mit ihr eine wunderschöne Zeit in *Maragossa*. Als ein neuer Galaktischer Krieg droht, versucht Bobby, die Menschheit zu retten.

Die Geschichte vom etwas älter gewordenen Kleinen Prinz, der den Menschen die Augen für das Gute öffnen will, eine Parabel über den »Kalten Krieg« zwischen den Weltmächten – und auch eine romantische Liebesgeschichte.

Alle FiFa-Produkte können zum Verlagspreis bestellt werden bei

**FiFa-Verlag@t-online.de – Telefon: 0177-750 29 37**

**Aktuelle Verkaufspreise und weitere Informationen:**

[fifa-verlag.npage.de](http://fifa-verlag.npage.de)

[fifa-verlag.de.pl](http://fifa-verlag.de.pl)

## Weitere Werke aus dem FiFa-Verlag

### **Walden Two von B. F. Skinner** (ISBN 978-3-934432-04-8)

Der in den USA millionenfach verkaufte utopische Roman von Professor B. F. Skinner, Professor für Psychologie an der Harvard University, Vater der Verhaltenspsychologie und der Methode der positiven Verhaltensverstärkung, ist eine allgemein verständliche Zusammenfassung von Skinners Forschungen über die Möglichkeiten des menschlichen Zusammenlebens.

Anknüpfend an Sozial-Utopien wie Platons *Politeia* oder Thomas Mores *Utopia* beschreibt Skinner eine Gemeinschaft von etwa 1000 Personen, die ihr Leben nach den Erkenntnissen der modernen Verhaltenspsychologie ausrichten. Von besseren Methoden der Kinder-Erziehung bis zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen schildert Skinner die Voraussetzungen für ein menschenwürdiges Dasein, die sowohl einer Gemeinde als auch der ganzen Menschheit das Überleben sichern.

Die deutsche Übersetzung des Psychologen Harry Theodor Master enthält einen Kommentar Skinners zur Bedeutung seines Romans 28 Jahre nach der Erstveröffentlichung und ein Nachwort von Professor Werner Correll, der eng mit Skinner zusammenarbeitete.

### **Rovering to Success von Robert Baden-Powell**

(ISBN 978-3-934432-07-9)

In seinem Buch *Rovering to Success* (Der Weg zum wahren Lebensglück) vermittelt Lord Robert Baden-Powell, der Gründer der Pfadfinder, jungen Menschen viele Erfahrungen und Ratschläge, wie man sein Leben erfolgreich und glücklich gestalten kann. Er erklärt, was wahres Lebensglück bedeutet, und er beschreibt die Klippen, an denen ein Mensch auf seinem Lebensweg scheitern kann: Spiel- und Vergnügungssucht, Alkohol und andere Drogen, sexuelle Begierde, Schmarotzer- und Faulenzertum und Gottlosigkeit. Er erklärt jede der Klippen anhand vieler praktischer Beispiele und gibt wertvolle Tipps, wie man wohlbehalten an den Klippen vorbeikommt.

**Informationen zu den Büchern: [fifa-verlag.npage.de](http://fifa-verlag.npage.de)**